

# Das Grundfutter muss stimmen!

Florian Stroh, Deutsche Saatveredelung AG · Prüm

Normalerweise werden pro Betrieb durchschnittlich 3,4 Maissorten angebaut. Heiner Jaeger aus Heinsberg setzt für seine Milchkühe dieses Jahr nur auf eine einzige Sorte, die ihn völlig überzeugt hat.



„Mir ist wichtig, dass der Mais einen guten Kolben hat und sehr gut verdaulich ist, denn für eine 10.000-kg-Herde kommt man um hochverdauliche Sorten nicht herum.“

Heiner Jaeger



## Betriebsspiegel

100	Kühe
100	Stück Nachzucht
30–50	Fresser
20 ha	Grünland
6 ha	Luzernegras
15 ha	Gerste
20 ha	Weizen
9 ha	Raps
14 ha	Rüben
16 ha	Mais

Heiner Jaeger bewirtschaftet seinen Betrieb in Heinsberg, Nordrhein-Westfalen, mit seinen Eltern und einem festen Angestellten. Zusätzlich arbeitet auf dem Hof eine Halbtagskraft und bei Arbeitsspitzen helfen weitere Aushilfen. So werden alle Arbeiten auf dem Feld selbst durchgeführt. Da die alte Betriebsstelle mitten im Ort liegt und zu klein wurde, siedelte Jaeger 2010 einen Rinderstall aus. Dort werden die Rinder mit 10 Wochen eingestallt und bleiben bis kurz vor dem Kalben. Anschließend kommen sie wieder zur ursprünglichen Betriebsstelle. Dort kalben sie ab und werden im Boxenlaufstall gemolken. Nachdem der Rinderstall fertig gebaut war, wurden auf der neuen Betriebsstelle noch eine Halle und ein neues Wohnhaus gebaut.

## Eigene Wege bei Rinderzucht und Fütterung

Bei der Rinderzucht geht Heiner Jaeger eigene Wege. „Wir waren mit unseren Schwarzbunten irgendwann nicht mehr zufrieden und suchten eine für uns passende Lösung.“ So fing er 2005 an, nur noch Fleckvieh einzukreuzen. Damit kommt er gut zurecht, da die Tiere nun wesentlich gesünder sind und die Remontierungsrate gesunken ist. Außerdem sind die Inhaltsstoffe der Milch höher und die Fresser lassen sich besser vermarkten. Auch die Milchleistung ist nicht unbedingt niedriger als bei den Holsteins. Wie bei allen anderen Rinderrassen ist auch

beim Fleckvieh die Fütterung ein entscheidender Faktor für eine hohe Leistung. Die Kühe bekommen auf dem Betrieb eine Voll-TMR. „Wir machen keine komplizierte Rationsberechnung, sondern orientieren uns daran, wie die Kühe aussehen. Beobachtet man die Kühe genau und berücksichtigt auch die Milchhaltsstoffe wie Eiweiß, Fett und Harnstoff sowie die Milchleistung, kann man gut abschätzen, wie die Kühe gefüttert werden müssen“, erklärt Jaeger. Gefüttert wird kein Mischfutter, sondern nur Einzelkomponenten, so dass er genau weiß, was in der Ration enthalten ist und flexibel an den einzelnen Stellschrauben drehen kann. Zur Ration gehören Maissilage, Grassilage, Luzernesilage, Rapsstroh, Trockenschnitzel, Körnermais, Gerste, Rapsschrot und Mineralfutter. Wie in jeder Ration ist ein gutes Grundfutter die Basis. „Das Grundfutter muss stimmen, sonst kann man füttern, was man will – die Milchleistung stimmt nicht“, ist der Grundsatz des Betriebsleiters. Aus diesem Grund wird das Grünland jährlich im Frühjahr mit einem Güttlerstriegel mit Deutschem Weidelgras und Klee nachgesät. Alle vier Schnitte werden gehäckselt. Das Rapsstroh in der Ration dient der Strukturwirkung und wird von den Kühen gut angenommen.

## Überzeugt von MESSAGO

Beim Mais hat Herr Jaeger die Erfahrung gemacht, dass späte, großbrahmige Typen in seiner Gegend nicht jedes Jahr gelingen. Somit baut er nur noch frühe, kompakte Maissorten an, die standfest sind. Außerdem ist ihm wichtig, dass der Mais einen guten Kolben hat und sehr gut verdaulich ist, denn für eine 10.000-kg-Herde kommt man um hochverdauliche Sorten nicht herum, findet der Betriebsleiter. Im Jahr 2012 probierte Jaeger erstmalig die Sorte MESSAGO aus und war davon so überzeugt, dass er 2013 nur MESSAGO anbaut. „Wir haben auch vorher schon gut verdauliche Sorten mit hohem Energiegehalt angebaut, aber als wir MESSAGO fütterten, konnte man deutlich merken, dass die Futteraufnahme der Kühe anstieg.“ So nehmen die Kühe durch den oh-



Wie bei allen anderen Rinderrassen ist auch beim Fleckvieh die Fütterung ein entscheidender Faktor für eine hohe Leistung.



## MESSAGO S 220 – Der MilchkuhMais für Spitzenbetriebe

MESSAGO, die führende Maissorte auf Hollands Milchviehbetrieben, wurde zwei Jahre in Deutschland in der EU-Prüfung Silomais früh getestet. Im Ergebnis erzielte die Sorte mit über 21 t/ha Trockenmasseertrag ein hervorragendes Resultat und liegt damit auf Platz 1 der Prüfglieder. Auch in den Merkmalen Stärkeertrag, Energieertrag und Verdaulichkeit belegte MESSAGO Platz 1. Infolgedessen wurde die Sorte bundesweit in die Landessortenversuche 2013 aufgenommen. In Deutschland steht MESSAGO bereits auf weit über 5.000 ha bei den Milchviehbetrieben im Anbau, die höchste Grundfütterleistungen realisieren möchten.

Die Besonderheit der Sorte liegt in der Kombination von hohem Ertrag (Bestnote 7 im frühen Sortiment, Beschreibende Sortenliste Bundessortenamt 2013) und den GLEICHZEITIG sehr hohen Qualitätsmerkmalen Verdaulichkeit und Energiekonzentration. Diese Qualitäten basieren auf einer sehr hohen Verdaulichkeit der Zellwand und parallel sehr hohen Stärkegehalten. Viele Sorten zeigen nur ein Qualitätsmerkmal, MESSAGO macht den Unterschied!

te hatte im Durchschnitt einen TS-Gehalt von 33 Prozent und brachte 47 t/ha; das ist zwar normalerweise zu wenig, aber welcher Mais bringt dieses Jahr mehr? Der Körneranteil der Silage war super. Auch 2014 drillen wir wieder die komplette Maisfläche mit MESSAGO.“ Ein weiterer Vorteil von früh räumenden Maissor-

*„Wir haben auch vorher schon gut verdauliche Sorten mit hohem Energiegehalt angebaut, aber als wir MESSAGO fütterten, konnte man deutlich merken, dass die Futteraufnahme der Kühe anstieg.“*

Heiner Jaeger

ten ist, dass man flexibler mit der Nachfrucht ist. Nach Mais wird auf dem Betrieb Jaeger Gerste oder Weizen gesät. Der sandige Lehm hat 55-80 Bodenpunkte und ist teilweise tonig. Gerade auf diesen Minutenböden braucht man eine optimale Witterung für die Aussaat.

### Fazit

Jeder Milchviehbetrieb geht seinen eigenen Weg, um erfolgreich zu sein. Heiner Jaeger setzt auf Fleckvieh und Voll-TMR. Das Grundfutter hat einen entscheidenden Einfluss auf Tiergesundheit und Leistung. Wenn das Grundfutter eine hohe Energiedichte und eine gute Verdaulichkeit hat, kann man Krafffutter sparen. Dafür lohnt es sich, sich mit der Sortenwahl beim Mais ausführlich zu beschäftigen.

**EUP 2011–2012:**  
**MESSAGO, Platz 1\***

- Trockenmasseertrag
- Energieertrag
- Stärkeertrag
- Verdaulichkeit

\* Prüfsorten gegenüber Mittel der Verrechnungssorten



nehin schon energiereichen Mais noch mehr Energie auf. Außerdem wurde 2012 ein Teil der Maisernte an eine Biogasanlage verkauft, wo die Sorte auch ertraglich überzeugt hat.

Kompakte Maissorten können beim Ertrag und vor allem beim Trockenmasseertrag gut mit größeren Sorten mithalten. „Auch dieses Jahr hat MESSAGO uns wieder überzeugt. Die Sor-

### Florian Stroh

Fon 06551.9814145  
 Mobil 0171.4945866  
 stroh@dsv-saaten.de

